

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
34 (1920)**

**16 (20.1.1920)**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-432497](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Darmstädterdruck für einen Monat einschließlich Versand 2.75 Mark, bei Abschluß von der Expedition 2.40 Mark, durch die Post bezogen vierzehn 0.30 Mark, monatlich 2.10 Mark auszahl. Beitragszeit.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,  
Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Dienstag, 20. Januar 1920 • Nr. 16

Preis 15 Pf.

Bei den Inferenzen wird die einspielerige Kriegsschlacht über deren Raum für die Inferenzen in Rüstringen-Wilhelmsburg und Umgebung, sowie der Sitzung mit 55 Pl. berichtet, für auswärtige Inferenzen 60 Pl., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamenseite 2.50 Mk. Pinchoschriften unverbindlich.

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 1265

## Das Betriebsrätegesetz endgültig angenommen!

### Klassenkämpfe in Amerika.

Die amerikanische Hochfinanz und die Großindustrie sind in Wahrheit die großen Kriegsgewinner des Weltkrieges. Sie haben die kämpfenden Heere und die nördelnden Hinterländer der europäischen Alliierten mit Waffen und Lebensmitteln, mit Waffen und Geschützen versorgt. Der rollende Dollar hat ihre Finanzgebäude getragen. Die amerikanische Industrie war während des Krieges reich belohnt, ihre Gewinne waren riesengroß. Die ganze Welt wurde Amerikas Schuldner, denn amerikanische Finanzkraft tributär. Aber alle Staaten Europas sind konföderiert, Zahlungsunfähig geworden. Sie bedürfen weiterhin großer Kredite, um ihre zerstörte Wirtschaft neu aufzubauen, sie sind daher nicht vermögend, selbst nur den Zinsdienst der amerikanischen Schulden zu bestricken. Der reiche Goldstrom, den das amerikanische Finanzamt erbotte, ist in seinen Quellen verlegt. Dies erkennend, stand es den europäischen Schuldnern für drei Jahre den Birendienst. Über zur Gewährung von neuen Krediten an Europa ist das amerikanische Kapital nicht bereit.

Der Weltkrieg hat den in einem Jahrhundert eingerührten Aufschwungswachstum Europas zerstört. Ein Warenhunger ohnegleichen durchsetzt die europäische Menschheit. Der amerikanische Produktionsapparat ist während des Krieges nicht allein unvorteilhaft geblieben, sondern beispiellos gewachsen. Der amerikanische Kriegsbericht hat in der Periode der Kriegsproduktivität neue, erstaunliche, ertragreichste Formen des Produktionsprozesses gefunden. Die gleiche Zahl von Arbeitsmännern vermag heute mehr Maschinen zu bewegen und in der gleichen Zeit mehr Produkte zu erzeugen, als vor dem Krieg. Die amerikanische Volkswirtschaft dient während des Krieges ausschließlich dem riesigen Bedarf der gekämpfenden Fronten. Die Millionen Hände erzeugen Geschütze und Granaten, Tanks und Panzerplatten, Maschinengewehre und Patronen. Nach vermoderte sich die elastische amerikanische Industrie auf den Friedensbedarf umzustellen. Sie ist heute fähig, in kürzester Zeit Tausende Kilometer Eisenbahnschienen, Zahnradseile, Lokomotiven und Wagons, Hunderttausende Dampfzüge und Drehmaschinen, Millionen Drehbänke, Millionen Schrauben herzustellen.

An den Eisenbahnbauern Amerikas strömt der Ertrag der Eisenbahnarbeiter des fruchtbaren Erdteils zusammen. Europa hungert nach Brot, Europa hungert nach Lokomotiven und Wagons, nach Eisenbahnlinien, nach Dampfschiffen, nach Dampfern, nach Eisenbahnen, nach Stahl- und Eisenwaren. Von alledem besitzt Amerika in reicher Fülle; Amerikas Produktionsreichtum. Amerikas höhst entfaltete Produktionskraft konnte den Warenhunger Europas befriedigen. Aber der Kapitalismus produziert nicht, um Hunger zu stillen, sondern um Profiten zu gewinnen; er produziert nicht für die Bedürftigen, sondern für die Zahlungsfähigen. Und Europa ist Zahlungsunfähig. Drüber, jenseits des Oceans, liegen die Güter, die den bspiellosen Mangel der europäischen Menschheit zu befriedigen vermöchten; in Amerika bringen die Quellen, die den ersticktenen Produktionsprozeß Europas wieder nicht beleben könnten. Aber der Kapitalismus kennt nur die Parabola und Europa ist zahlungsunfähig. Amerika erlischt in seinem Reichtum und Europa ringt in seiner Armut mit dem Tode.

Die Wirkungen der kapitalistischen Krise auf höchster Stufenstufe, der die Menschheit des volksbreiten Erdteils zum Opfer fällt, werden aber jenseits des Oceans immer fühlbarer. Während des Krieges waren in Amerika alle Hände voll beschäftigt, die Arbeitsschöne hoch, die Stellung der Arbeiterklasse in den Betrieben und im Staate achtungsvoll. Mit dem Kriegsende brach die Periode der Hochkonjunktur plötzlich ab. Ein Seur von Arbeitslosen entstand, das täglich durch die zurückkehrenden Truppen von den europäischen Kriegsschauplätzen veranlaßt wurde. Es wuchtete auf den Arbeitsmarkt und lenkte ihn. Während des Krieges waren die Kreise aller Lebenshälften festig; denn die europäische Nachfrage nach ihnen war sehr groß gewesen. Aber der erlöschende Krieg hatte die Reichskarre nicht noch obdrückt; denn der Bedarf Europas ist unermöglich groß; ist noch größer geworden, und solange dem amerikanischen Kapital noch die entfernte Möglichkeit fehlt, seine Waren zu den hohen Preisen in Europa zu verkaufen, sind sie auch dem amerikanischen Volke nicht wohlfäller. Die Leistung geht daher in Amerika an. In zunehmendem Maße verlor nun das amerikanische Proletariat, seine Löhe, die alteingesetzten Breiten an. Der amerikanische Großkapitalismus, der die Arbeiterklasse nach dem Kriege nicht in das Maß als während des Krieges beharrt, nahm den Kampf auf.

Mit soher Erbitterung, mit dem Aufschrei der gesamten staatlichen Machtmittel, die er in einer Ausübungsfähigkeit wie nirgends in der geschichteten Welt beherrschte, verteidigte er das System des Kapitalabsolutismus. Koalitionsrecht,

Berallmungsfreiheit, Redefreiheit wurden in diesem Mußerland der Demokratie zu schamhaften Begriffen. Während des Stahlarbeiterstreiks wurden in den Industriezentren Farrell, Monessen, Donora, Duquesne, Pittsburgh überwältigt nicht geduldet; über die Stahlfelder in Gary, Bessemer, Herrick, herrschte der Arbeitstreuhalt unbedingt. „Derjenige, den ihre Vereinigung nicht haben will,“ berichtet ein Korrespondent der Welt, „darf sich überhaupt in Gary nicht aufhalten.“ Aber der harte Druck des Kapitals steigert den Gegenstand des Proletariats. Amerikas Söhne hatten in Südländern und in Dienst für die Ideale der Demokratie gekämpft. Nun keimte, fanden sie ein System der Wirtschaftsföderation vor, wie sie es bisher nicht gekannt hatten. In dem amerikanischen Arbeiter hatte der Glaube gelebt, daß aus dem Chaos des Krieges eine Welt der sozialen Gerechtigkeit erheben werde. Nun der Krieg abgeschlossen ist, droht ihm das Jahr der Lohnsklave noch härter. Die Revolutionen Ost und Mitteleuropas haben die Zähmung der Arbeiter und Soldaten nach einer glücklichen Zeit mächtig entflammmt. Über dem emporschießenden Proletariat ballt sich die Faust des Kapitals herab, die Arbeiterklasse eine tiefe Erregung; mit wachsender Wut führt es den Klassenkampf. Es tritt allmählich im Bewußtsein der amerikanischen Arbeiterklasse die Erfahrung durch, daß sie selbst um die Macht im Staate ringen und der Putsch der Bourgeoisie eine selbständige Politik des Proletariats entgegenwirken muß. Freilich haben die großen Entwicklungen der amerikanischen Demokratie Teile der Arbeiterklasse dem Glauben an die parlamentarische Aktion abgewichen. Die Scheidenbilder weitverzweigter anarchistischer Verbindungen, die täglich die bürgerlichen Zeitungen malen, sollen dem naiven amerikanischen Bürger die Notwendigkeit der Ausnahmegesetze und der Herrschaft der revolutionären republikanischen Partei, die zum Wahlkampf um den Präsidenten aufmarschiert ist, geläufig machen. In Wirklichkeit sind die beiden kommunistischen Parteien der Vereinigten Staaten noch idiomatisch. Über die Gewaltpolitik des Kapitalismus wird im zunehmenden Maße die gesamte Arbeiterklasse revolutionieren.

Als im Jahre 1871 die deutsche Heere siegessieglich aus Frankreich zurückkehrten, glaubten die deutschen Jäger und Kapitäne ihre Zeit für gekommen. Eine Kera blutigster Sozialistenfeuerung hob an. Aber in der Feuerperiode des Klassekampfes erkannte die deutsche Sozialdemokratie, sie geriet die Hölle des Sozialistenganges und wurde zur mächtigsten Partei des Landes. Die siegreiche amerikanische Imperialismus greift im Klassekampf an den gleichen Methoden der brutalen Gewalt wie der siegreiche deutsche Kaiserreich. Der Gewaltkampf über, den er entfaltet, wird das Klassebewußtsein der amerikanischen Arbeiter deß rücker reißen lassen und mit ungängiger Notwendigkeit zur Erfahrung ihrer Macht führen. Auch der amerikanische Kapitalismus läuftet nun keine Totengräber.

### Vertagung der Nationalversammlung.

In der gestrigen (Sonntag) Sitzung der Nationalversammlung wurde das Betriebsrätegesetz in dritter Lesung mit 218 gegen 64 Stimmen der Abstimmung und der Rechten angenommen.

Präsident Lehmann schlug daran hin vor, da verhängnis der Steuerausschuß tagen müsse, ihm die Einberufung der nächsten Sitzung zu überlassen, diese würde voraussichtlich erst Ende Februar stattfinden. Das Haus stimmte zu.

### Um Wilhelms Auslieferung.

Aus dem Saal wurde Sonnabend abend gemeldet: Heute nachmittag ist die Note der Alliierten, die die Auslieferung des Kaisers verlangt, dem holländischen Minister des Außen, Sonnenberg, ausgetragen worden. Sie ist freundlich formuliert, aber entschieden dem Tone gehalten.

Noch weitere Meldungen wird die holländische Regierung alles versuchen, um diesem Gedanken nicht nachkommen zu lassen. Sie wird für den Fall, daß die alliierten Mächte auf der Auslieferung beharrten, einen Appell an die nicht am Weltkrieg beteiligt gewesenen Staaten richten, um zu erreichen, daß gegen das Begreifen der Alliierten gegenüber einem neutralen Staat ein offizieller Protest erhoben wird gegen die Verleumdung des als international geltenden Abredes.

### Zentrumsheerschau.

In Berlin wurde gestern der Satzungstag des Zentrums eröffnet. Er wurde durch den Abg. Weißer mit einer längeren Rede eingeleitet. Weißer wünschte, daß die Beratungen von gewaltigem Interesse getragen sein möchten.

### Der neue Präsident Frankreichs.

Nachdem die Nominierung der Kandidaten, wie unsere Leser aus der Sonntagsausgabe wissen, die Wahl De Gaschanel als sicher hinstellte, ist diese am Sonnabend endgültig erfolgt. Paul Deschanel ist mit 734 von 889 Stimmen zum Präsidenten der französischen Republik gewählt worden. — Nach dem Petit Parisien wird Clemenceau in Nähe Paris verlassen, um in London Scholten zu suchen und seine Memoiren zu schreiben. Der Premieminister will sich endgültig vom politischen Leben zurückziehen, sich auch künftig nicht mehr an den Besprechungen beteiligen. Paul Deschanel ist am 13. Februar 1854 als Sohn eines Universitätsprofessors geboren, er studierte die Rechte, war Unterpräsident, seit 1885 Mitglied der Kammer, war 1898–1901 und seit 1912 dessen Präsident. Unter seinem zahlreichen kolonial-politischen, historischen und politischen Schriften in ein Buch über Freiheit des Großen und Eisernen zu entnehmen. Als Kammerpräsident gilt Deschanel als ein souveräner Mann, der ein guter Redner und allzeit beliebt war.

### Heimkehr zur See.

Die Reichsleitung für Kriegs- und Kriegsgefangene teilte mit: Vier deutsche Dampfer haben Auslauffreizeit nach französischen Häfen erhalten, um den Abtransport der Gefangenen in Frankreich auf dem Seeweg zu übernehmen. Es fahren aus: am 18. Januar der Dampfer Rügen nach Rouen, Emden und Herbert Horn nach Saint Nazaire, am 19. Januar der Dampfer Meiller nach Le Havre. Rückfahrten sind Emden, Cuxhaven, Brunsbüttel und Bremerhaven.

### Die Schulfrage in Oldenburg.

Ausführlich wie der Presse folgendes mitgeteilt: Wie wir von zuverlässigen Seiten erfahren, wird dem in nächster Zeit wieder zu konstituierenden Landtag ein kleiner Schulgesetz nicht mehr vorgelegt werden. Die Bestimmungen der Reichs- und der Landesverfassung machen es nötig, daß das Schulgesetz in allen Teilen umgearbeitet wird. Hierzu bedarf es aber zunächst eines Reichsgesetzes, das die neuen Ideen, die in der Verfassung zum Teil nur programmäßig ausgedrückt sind, näher ausführt. Ein anderer Teil der Verfassungsvorschlägen könnte jedoch auch ohne dieses Reichsgesetz im Schulgesetz ausgedient werden, ebenso wie es möglich wäre, eine von vielen Seiten energisch verdeckte Vorarbeit, die nicht ausdrücklich in den Verfassungen geregelt ist, das Ausklingen der Geistlichen aus den oberen und unteren Schulbehörden, schon jetzt zu erfüllen.

Dem Staatsministerium, das den Erlass eines kleinen Schulgesetzes an hofft, liegt ein Entwurf vor, der sechs Punkte umfaßt. Die weiteren Erörterungen führen aber dahin, daß drei von ihnen noch nicht zur Entscheidung reif seien. Den Lehrerkennern kommt noch nicht alle Rechte der Lehrer beigelegt werden, die sie zugleich denselben Anforderungen unterworfen werden müssen; dies hängt aber mit der Neuerordnung der Lehrerbildung zusammen, die noch nicht geregt werden kann. Der Bau der Schulhäuser sollte östern 1920 beginnen, indem die Aufnahme von Kindern in die unterste Klasse verboten wurde; hiergegen wurden aber von verschiedenen Seiten Befürchtungen erhoben, daß die Regierung sich darauf befranken müßt, den Schulkindern anzuzeigen, die kleine Classe 1920 zu schließen, wenn es darüber möglich ist, und die allgemeine Schließung durch gesetzliche Vorstufe für östern 1921 einzufordern. Der Vorstieg, daß die Kirchlichen aus den Schulbehörden ausscheiden, wird von katholischer Seite mit derselben Energie widergesprochen, wie sie von der evangelischen Lehrerbildung und von diesen anderen evangelischen und katholischen Kreisen verfolgt wird. Dieser Gegensatz erfordert die Entscheidung gerade in unserem Lande, daß eine katholische Minorität aufwirkt. Es sprechen also gewichtige Gründe dafür, zunächst abzuwarten, wie die Stunde in einem entchieden wird.

Wenn diese drei Punkte ausfallen, bleibt für das kleine Schulgesetz kein genügender Stoff, da die anderen Punkte schon durch die Verfassung geltend gemacht sind und die formale Anpassung des Schulgesetzes nicht dringlich ist.

### Aus Bremenfeld.

Gestern Abend und mit: Den Vorstieg des Landesauschusses der Provinz Bremen, Gerolstein, Louis Culmann, aus Oberlehrer, der die Strafe für seine anglophile Ungehörigkeit gegen den Besitzer des Militärverwalters Böttcher verhängt. Dafür, daß er den Beschluss des Landesräthschafts, nach dem die Mitglieder der revolutionären Regierung ihr abgelegtes Amt erfüllt wurden, öffentlich bekannt gemacht haben. Er soll dafür bestraft werden. Culmann wird mit Hilfe der Deutschen Polizei gegen den Besitzer des Militärverwalters Böttcher vorgehen. Der Präsident über hat sein Amt noch nicht antreten können, weil er noch vom Landesrat bestellt wurde. Zu der Bekanntmachung ist eine Abstimmung stattgefunden.

Ein Gemahlt des Militärverwalters Böttcher hat in Bremenfeld große Erbitterung hervorgerufen. Von dem Hobelhändler Dopp dorfschleiß verlangte jemand Hobeln geliefert. Da er keine auf Lager hatte und auch in letzter Zeit die Lieferung nicht versprochen konnte, beklagte sich der Kaufmann bei Böttcher. Dieser erschien nun persönlich bei dem Hobelhändler und beschrieb das Leere Hobelnlager. Er meinte, ein Hobelhändler müsse immer für das Vorhandensein eines Vorortes an Hobeln sorgen und sollte ihm eine lange Zeit, „nachdem“ wieder er Hobeln liefern müsse, und zwar 40 Centner. Am Folle der Nachbefolzung des Beschlusses wurde er nach Ablauf der Frist sofort ausgestoßen.





## Die Berliner Betriebsräte-Schule.

Der Vorstand berichtet: Im heim des Reichsministeriums begann der Betriebsrätekurs mit einem einleitenden Vortrag des Ingenieurs Wohl über die betriebswirtschaftlichen Probleme des Arbeitsteams.

Wir sollen, führe der Vortragende aus, den Arbeitgeboten nicht von der politischen, sondern von der wirtschaftlichen Seite an. Der Arbeitgeber macht uns zu einem armen Volk, der Wirtschaftskrieg gegen uns geht weiter, wir haben nur die Wahl, zu arbeiten oder unterzugehen. Wir müssen eine neue Wirtschaft aufbauen, in der alle im Volk noch vorhandenen Kräfte, die Handarbeiter und die Kapitalarbeiter, sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Das Agrarproblem kommt wie uns nicht mehr wegzuholen, wir sind gezwungen, uns weiter als Industrievolk zu entmündeln. Uns auf dem Weltmarkt den Konkurrenzangriff bestehen zu können, müssen wir Qualitätseinheiten bilden. Die zukünftige Wirtschaft in Deutschland wird leider im Zeichen des „Amerikanismus“ stehen müssen, noch mehr als bisher werden wir das Tempo unserer Erwerbsarbeit zu hohen holen. Wenn Betriebe müssen wie aufbauen, die sich der vollendeten Arbeitsmethoden bedienen. Aber auch die Entwicklung von Spezialbetrieben werden wie erlauben, um so mehr das Verwaltungswesen des Arbeiters beeinflussen. Das ist der tiefe Sinn des Arbeitgebotens, das diese neue Wirtschaft ohne die enge Anteilnahme der Gewerke nicht möglich ist. Es steht kein anderer Weg als der, Handarbeiter und Kapitalarbeiter als freie Menschen in das neue Wirtschaftsleben eingegliedert. Ohne das Miteinander können wir überhaupt keinen ertragreichen Wirtschaftsumgang.

Was fügt aber als Betriebsrat mit den Unternehmern an den Verhandlungstisch, der muss ihnen gemacht sein. Er muss bestreben, über das ganze Wützen der Wirtschaftlichen Staatsräte, die die Unternehmer sich in Vergesellschaftung vorstellen können. Unser Generalsekretär lohnt sich auf dem Gebiete des Arbeitsvertrages geleistet haben, kommen

mit diesen Problemen des Betriebes nicht fertig werden, weil sie in Kleinheit sich aufzudrängen müssen. Die Betriebsräte werden sich um zwei Gruppen von Problemen zu bemühen haben, um die Lebenshaltung des Arbeiters und um die Produktionsförderung. Dafür haben wir nach wie vor zu kämpfen, das auch in der neuen Wirtschaft die Lebenshaltung des Arbeiters etwas bleibt. Wir tragen aber auch die Verantwortung für die Ausgestaltung der Wirtschaft, für die Steigerung der Produktion. Gegen Lohnforderungen werden sich Unternehmer oft mit dem Gewinn auf angebliche Rentabilitätsgeschäft. Wollen die Betriebsräte das prüfen, so müssen sie die Produktionskontrolle und das Kostentnahmewesen verstehen. Diese Wissenschaft, die bisher nur in den Hörsälen der Hochschulen gelebt und in den Büros der Unternehmer angewandt wurde, muss jetzt von den Betriebsräten studiert werden. Die Maßgeblichkeit wird zu einer Betriebswirtschaft, wenn welche nicht mitgedacht wird, ist die Fähigkeit, „radikal“ Reden zu halten. (Zustimmung.) Die Lohnkämpfen hat sich oft gezeigt, doch mancher, der draußen sehr „radikal“ gehandelt hatte, im Verhandlungstisch immer die bescheidene Figur wahrt. (Wiederholte Zustimmung.) Wer nicht das Objekt der von den Unternehmern aufsorgfältig ausgebildeten Produktionsstatistik befreit, wird von ihnen über den Platz vorwärts vordringen und kann die Interessen seiner Arbeitskollegen nicht mehr vertreten. Auch um die Einstellung und Entlastung werden wie uns zu kümmern haben. Wir denken nicht daran, dieses wichtige Recht preiszugeben. Wir dürfen und das bisher nur in den Personalabteilungen der Unternehmer bearbeitete Problem definitiv, das jeder Arbeiter und Angestellte an den ersten Platz setzt. Den Augen kann unsere Wirtschaft sich nicht mehr gehalten, dass Arbeitsträte am folgenden Tag ungern geweckt werden müssen. Wir werden auch dafür sorgen haben, dass die neue Wirtschaft mit den besten Produktionsmitteln arbeiten kann. Der Sozialismus kommt nicht, wenn er sich nicht über den Kapitalismus hinaus entwickelt. Die sozialistische Wirtschaft muss sich auf die besten Produktions-

methoden stützen. Von diesem Gedächtnis mit Ihnen nun bald Taylor-Schule in Zukunft mehr befürworten. Die Betriebsräte haben die Betriebsverantwortungspolitik und unbefriedige Ergebnisse, die Methoden zur Erhöhung der Betriebsleistung zu prüfen und die Arbeitseigenschaften zur Anwendung des Effekten zu bringen. Mit dem früheren umwirtschaftlichen Rätevereinshaus können wir nicht weiterverhandeln. Hinzu über das Taylor-Schema, das nur die besten Arbeitsergebnisse sucht, geht die pianovolle Vertrödung, die Signierung der Menschen einsetzt. Die Auslösung des Arbeiters an den veränderten Arbeitsprozess ist ein wichtiges Problem auch für die Betriebsräte.

Die Betriebsräte schließen mich alle diese Fragen in den Spezialfuersten beobachten, die den jetzt zunächst abzuhängen scheinen über allgemeine Fragen folgen werden. Diese heute erklärte Schule ist ein erster Akt der Selbsthilfe, später wird über die Bildung der Betriebsräte eine Angelegenheit des Staates werden müssen. Wenn die Betriebsräte und nicht Privatpersonen, sondern dabei öffentlich-rechtliche Funktionen ausüben. Die Unternehmer sagen: „Richt sie da das das Betriebsräte gegen so radikal ausgeschlagen, wie sie wollen, die Arbeitsträte sind ja doch so ungern wie für längere Zeit, doch wir und mit allem Mühe ausarbeiten, damit es ein Wirkliches folgt der Betriebsräte ihrer Bedeutung. Der Erfolg wird unter sein, das hoffen wir.“ (Beifall)

## Quittung.

Für die Marienfeier gingen ein: 34.05 Mr. Groß einer amerikanischen Auction des Komitees und der Theaterspieler des Vereins Gola freizeit Freiburg, bei Freiburg, Jodok-Restaurant, Raumstraße 33.

Egypedition der Republik

## Leih-Bibliothek

Nordstrasse 21 (nahe Werderstrasse) empfiehlt gegen mäßige prozentuale Berechnung von 20 Pf. an eine schöne Auswahl alter Bücher, schöner Literatur sowohl wie Kriminal- und Sittenromane etc. von ersten Schriftstellern v. B. Bay-Ed. Höcker, Langenscheidt, Lehne, Courts-Mahler, Stratz, Woll, Wothe und viele andere. (13335)

## Zu verkaufen

Großerer Spiegel zu verkaufen. (13290) August 9, 1. Tr. r.

2 kräftige gefundene Pferde

sofort zu verkaufen. (13251) Georg Steenken, Neuer Handelsplatz Nr. 11.

Blautreibschwurst zu verkaufen. (13290)

in Weißbrotchen für die ostdeutsche Zeit. 1 Pfund-Ecke 3.30 Mr. Verkauf in sämtlichen Verkaufsstellen.

Berst-Wohlfahrtsverein. Häute u. Zelle kaufen jeden Posten zu hohen Preisen. (13233)

Häide, Brunsstr. 2

Gin klein ein Glas oder Weißwurstkäse 110 V. mit Salz und Gartenland in der Umgebung v. Bielefeld zu kaufen. (13192) H. B. 20 an die Exp. d. Bl.

Blutgeißschwurst zu verkaufen. (13290)

in Weißbrotchen für die ostdeutsche Zeit. 1 Pfund-Ecke 3.30 Mr. Verkauf in sämtlichen Verkaufsstellen.

Wohlfahrtsverein. Häute u. Zelle kaufen jeden Posten zu hohen Preisen. (13233)

Häide, Brunsstr. 2

Gin klein ein Glas oder Weißwurstkäse 110 V. mit Salz und Gartenland in der Umgebung v. Bielefeld zu kaufen. (13192) H. B. 20 an die Exp. d. Bl.

Wohlfahrtsverein. Häute u. Zelle kaufen jeden Posten zu hohen Preisen. (13233)

Mädchen, welches auch kaufen kann. Kinderkleid-Hinterz. I. (Wohlfahrtsverein).

Siehe sofort für meine Auto- und Wagenladung anholt einen läufigen gekleidet.

Wagenlädierei

sofort einen Leihwagen zu

Öffn. 1000-1100 Uhr. (13275) Paul Ringe, Bödenstr. 80. Offiz. Richt. a.d. Arbeitsamt.

Verschiedenes

Verloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr. zum Bahnhof eine Handtasche. Da Tasche u. Inhalt unbekannt wird der ehrliche Hinweis gebeten. (13276) Eine Kleidung Bismarckstr. 165 bei Dörfel abgeben.

Berloren auf dem Wege von Paulstr.







## Die Berliner Betriebsräte-Schule.

Der Vorstand berichtet: Am heutigen des Betriebsrätselkurses begann der Berichtsrätselkurs mit einem einleitenden Vortrag des Ingenieurs Wohl über die betriebswirtschaftlichen Probleme des Rätselkurses.

Wir hoffen, führt der Vortragende aus, den Rätselkurs nicht von der politischen, sondern von der wirtschaftlichen Seite an. Der Vortrag macht uns zu einem armen Volk, der Wirtschaftskrisis gegen uns geht weiter, wie haben nur die Wahl zu erneuern oder unterzugehen. Wir müssen eine neue Wirtschaft aufbauen, in der alle im Volk noch vorhandenen Kräfte, die Handarbeiter und die Kapitalarbeiter, sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Zum Angenommen können wir das nicht mehr zu erlauben, wir sind gespannt, um weiter zum Industriestandort zu kommen. Um auf dem Weltmarkt den Konkurrenzstand festzuhalten, wir müssen gesetzen, um weiter zum Industriestandort zu kommen. Die zukünftige Wirtschaft in Deutschland mag leider im Zeichen des „Amerikanismus“ stehen müssen, noch mehr als bisher werden die Betriebe müssen wir aufbauen, so sich der vollen Arbeitsmethoden bedienen. Aber auch die Entwicklung von Spezialbetrieben werden wir erleben, und es wird das Betriebsrätsel des Arbeiters jetzt herstellen. Das ist der neue Sinn des Rätselkurses, daß diese neue Wirtschaft ohne die engste Anteilnahme der Schaffenden nicht möglich ist. Es bleibt kein anderer Weg als der, Handarbeiter und Kapitalarbeiter als freie Menschen in den neuen Wirtschaftsschulen einzuführen. Ohne das Rätselkurs können wir überhaupt zu keiner ertragreichen Wirtschaft kommen.

Wer sich aber als Betriebsrat mit den Unternehmern an den Verhandlungen schaffen will, der muß ihnen gewachsen sein. Er muß verfügen über das ganze Wissen der wirtschaftlichen Staatskunst, das die Unternehmer sich in Beziehungen zu schaffen verstanden haben. Untere Betriebsräte, so Vorgängliches sie auf dem Gebiete des Arbeitsvertrages geleitet haben, können mit diesen Problemen des Betriebes nicht fertig werden, weil sie in Kleinarbeit sich aufzufinden mißt. Die Betriebsräte werden sich um zwei Gruppen von Problemen zu bemühen haben, die eine Lebenshaltung des Arbeiters und um die Produktionsleistung. Werke haben wir nach wie vor zu komprimieren, das auch in der neuen Wirtschaft, die Lebenshaltung des Arbeiters erträglich bleibt. Wir tragen aber auf die Verantwortung für die Ausgestaltung der Wirtschaft, für die Steigerung der Produktion. Gegen Lohnforderungen werden sich Unternehmer oft mit dem Hinweis auf angebliche Rentabilitätsgefährdung. Wollen die Betriebsräte das prüfen, so müssen sie die Produktionskontrolle und das Kostentnahmesystem verstehen. Diese Missverständnis, die bisher nur in den Hörsälen der Hochschulen und in den Büros der Unternehmer angetroffen wurde, muß jetzt von den Betriebsräten studiert werden. Der Betriebsrat wird zu einer Schiedsgerichtsstellung herangeführt, wenn weiter nichts mitgedacht wird, als ob es möglich ist, jedem Arbeitnehmer zu halten, zu summieren. (Die Lohnkämpfen bei sich ist negativ, das meint, der Betrieb sehr kostspielig gerät, bei dem, was er kostet, kann die Betriebsräte keine Figur machen.) (Wohlfahrt, Zulassung.) Aber nicht das Objekt der von den Unternehmern anstrengt, sondern die allgemeine Produktionsfähigkeit, die von ihnen über den Tisch barbiert und kann die Unternehmensfeind Kreisföderationen nicht mehr vertreten. Auch um die Entwicklung und Gestaltung können wir uns nicht kümmern. Wie kommen wir dazu darum, dieses nicht leicht preiszugeben? Dabei mag uns doch klarer nur in den Verhandlungsberichten der Unternehmer verdeckte Probleme bestehen, z. B. jeder Arbeiter und Angehöriger am zweiten Platz kommt. Das kann dann unsere Wirtschaft sich nicht mehr erhalten, das Schiedsgericht am folgenden Tag unanständig verhandeln werden. Wir werden uns dafür zu euren Arbeitern, die die neue Wirtschaft mit den besten Produktionsmitteln arbeiten kann. Der Sozialismus kommt nicht, wenn es sich nicht um den Kapitalismus handelt. Die sozialistische Wirtschaft muß sich auf die besten Produktionsmethoden stützen. Bei diesem Kapitalismus aus kann man das Tarif-System in Zukunft nicht mehr belämpfen. Die Betriebsräte haben die Verantwortungslösung und unbefriedigende Ergebnisse der Betriebsleitung zu prüfen und die Arbeitskampflosung zur Annahme des Belegschaften zu bringen. Mit dem teilweise umwelttechnischen Kräftebeschaffungsumstehen müssen wir darüber sprechen, das das Tarif-System, das nur die besten Arbeitsergebnisse sucht, nicht die planmäßige Verabschiedung, wie mit dem Hilfsminister der Experimentalphysik die Eignung der Menschen ermittelte. Die Annahme des Arbeiters an den verdeckten Arbeitsprozeß ist ein wichtiges Problem auch für die Betriebsräte.

Die Betriebsrätselkurse wird alle diese Fragen in den Spezialkursen behandeln, die den jetzt zunächst abzuhaltenden Kursen über allgemeine Fragen folgen werden. Diese heute eröffnete Schule ist ein Anfang, mit dem die Betriebsrätselkurse später überall in der Republik weiter gehen werden. Die Ausbildung der Betriebsräte eine Angleichung des Staates werden müssen. Den Betriebsräten sind nicht Prinzipien, sondern haben öffentlich-rechtliche Funktionen auszuführen. Alle Unternehmer haben die Rechte, die das Betriebsrätselkurs so festgelegt hat, wie sie wollen, die Arbeitnehmer sind ja doch so unabhängig, dass sie uns keinen Schaden tun können. Dem gegenüber steht, wer dafür sorgt, dass das „Märkte“ in unserem Sinne gehalten wird, und doch wir uns mit allem Mäßigem ausstatten, damit es die Belohnungskurve besteht. Wir müssen verhindern, dass ein Widerspruch zwischen den Betriebsräten ihrer bestreitet. Der Erfolg wird unter sein, das hoffen wir. (Wohlfahrt, Beifall.)

## Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg, 19. Januar.

Der Stadtmagistrat macht bekannt, daß der laufende Abschnitt der Margarinekarten erst in wenigen Tagen abgeschlossen werden kann. — Mühl kann auf den neu eingesetzten Bezugsschein am Dienstag und Mittwoch bei Kaufmann Bode in Empfang genommen werden. Kartoffeln können vom Mittwoch ab wieder in geringen Mengen (10 Pfund) vorbestellt auf die mit dem Stempel des Magistrats versehenen Karten abgegeben werden. Butter, Seifen, Tortoile, und Sudostorien werden am Donnerstag und Freitag dieser Woche in der Markthalle ausgeschlagen.

Beilage für Kriegshinterbliebene. Die Kriegshinterbliebenen im Bezirk des Amts Oldenburg werden auf eine Bekanntmachung der Fürsorgestelle in der heutigen Nummer, betreute Meldung zur Erteilung einer Beihilfe, hingewiesen.

a. Die große Justizkasse, die vor Jahr einem halben Jahr in Oldenburg aufgebaut wurde und mehrere Verhältnisse zur Zeit hatte, so handelt sich um einen ganzen Haufen Güter, die für die Stadt Bremen bestimmt waren. Bredere Außen waren jedoch abgeführt, als die Güter endlich wurde. Angetragen sind 11 Personen, darunter ein Eisenbahnarbeiter, ein Fabrikarbeiter aus Bremen, ein Kaufmann, ein Händler, ein Bäcker, ein Käsehersteller und Bäder.

Im Augusteum ist eine reichliche Sammlung von Holzschnitten, Steinengravuren und Medaillen ausgestellt, deren Muster aus dem Holzschnitt geprägt sind. Wer empfohlenen umfangreichen Katalog den Besuch der Ausstellung. Der Eintritt ist frei.

b. Bericht zur Handelskammer. Die Bekanntmachung, die für das Jahr 1913 von den Gemeinden des früheren Bergregiums zu den Kosten der Handelskammer aufzutragen ist, beträgt 20.000 Mark. Das Gesamtkonto aus Handelskammertaxen

schließt sich auf 26.604,82 Mark. Zur Abwendung gelangen 0,8 Prozent. —

Die Aufnahmeprüfung für die Seminare in Oldenburg und Bremen findet vom 19. bis 21. Februar statt. Bewerber können melden, wohin sie kommen wollen.

c. Oldenburger Milchhof. Die Vermehrung des Flemes auf Erziehung eines Oldenburger Milchhofs scheint in Prozeß gestellt zu sein, nachdem sich ein Kohnenrauschen von 150 Kühen auf dem Markt ergeben hat.

Zahnschreiber. Nachdem Sonnabend den 17. Die leidliche Saison mit der neuen Dekoration, die noch den Erinnerungen des Blauhosenmeisters Kanter in den Werkstätten des Theaters ausgeliefert worden ist, auf die diesigen Eröffnungserfolg gelangt ist, wird als nächste Neuzeitstudie Die deutschen Kleinstädte, Adelbodus altheimischer Lustspiel folgen. Mit dieser Vorstellung wird zugleich der historische Lustspiel fortgesetzt werden. Als nächste Komödie für Oldenburg folgt dann eine Aufführung von Die beiden Schauspieler, ein Werk mit nützlichem Heiterkeits-erfolg aufgenommenes Lustspiel Karl Köhlers, des bekannten Verfassers von Die fünf Freunde. Die nächste Operette nach Die leidliche Saison wird Die kleine Witwe sein. Im Sommerpiel wird der unvergessene Götzenwaldhalber leider bis jetzt unterbrochen werden, möglicher Anfang Februar Schneeboden wieder. (Zurückberg: wunderbares Nachspielstück.)

Oldenburger Landestheater. Die Aufführung der Operette Die Rose von Istanbul, die als gelöschtes Vorstellung für die drei Gewerbeschulen am dritten Freitag gegeben wurde, fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Rose Bahien und Being Herkimer galten auf Engagement. Rose Bahien als Rosina spielt in der Tiefe mit Anna und Sophie und wo es die Situation erforderte, auch hinzuheben. Ghenans wie Heinz Herkimer als Friedolin, der über guten Humor verfügt, gefangen und dargestellter zu jesellen. Die Aufführung, an deren Erfolg auch die übrigen Mitwirkenden, besonders Paula Schmid, Frieder Heding und Eduard Wind bejubelten Anteil hatten, wurde mit lauem und endemodischen Beifall abgeschlossen.

Hannoversche Siegler — Mitja Ritsch. Der enorme Andrang bei den Hannoversche-Siegler-Spielen und die allzeitigen Wünsche des Publikums haben die Direktion des Landestheaters veranlaßt, mit der Kunstsinn ein nochmaliges Goldspiel zu verbinden und zwar am Donnerstag, den 23. und Freitag den 24. Januar. Henri Verenig Mimodrame. Die Hand, das im Jahre 1905 von der ersten Darstellerin Madame Charlotte Wiehe und ihrer Truppe aus Paris in Oldenburg erstmals gute Aufführung war, wird der leise große Erfolg O. Sieglers. Die Wiederholung der Werke eine ganz neue Art ihrer reichen Kunst zeigen wird. Mitja Ritsch, der berühmte Leipziger Künstler, der jugendliche Sohn Arthur Ritsch, wird vorher Werke von Brahms, Chopin und Dichter spielen.

Panorama. Neapel und andere schöne italienische Orte werden in dieser Woche in plastischen, farbenprächtigen Bildern im Panorama zu sehen sein. Sie finden, mag er Wollen aus eigener Erfahrung kennen oder nicht, wird es eine Freude sein, die zu sehen.

Maria Reiter (Deutsches Theater Stuttgart), die uns noch vom letzten Winter, der in besserer Erinnerung ist, wird auf ihrer Tourneejournee am Mittwoch den 21. Januar nach. 4 Uhr im Unionshotel einen ihrer so beliebten „Heiteren Kinder-Komödien“ darzustellen. Das neue Programm bringt: Auf, der Affe, Hans Süderhofer (mit Liederbuch) von B. Dusch und Märchenabzählungen von Grimm, Andersen und Grimmeimer. Es verspricht für kleine und große Kinder wieder jede Unterhaltung zu werden. Eintrittspreise zu 1, 2, 3 und 4 Mk. in Schmidt's Buchhandlung.

Die öffentliche Unschärfe wird von Tag zu Tag größer. Nord, Einheit und Nebenland sind an der Topographie. So wurden am Sonnabend zwei Schnellzüge in Bremen, die Spez. usw., eingelaufen, deren von zwei Soldaten angefallen. Auf ihren Hüten kam ein Stoffhafer herbei, so daß die Einwohne des Dorfes lachten. Leider sind sie unerkannt entkommen.

Wettkampf. Zwei Männer, die beide wohl Eigentümer von den Eisenbahngründen geschossen haben, sind dabei abgelegt.

Düsseldorf. Einem Bauunternehmer in Bürgeleiter wurden von seinem Bauplatz über seine Tochter E. Körner, die die Diebe auf einen Hundezug fortgeschossen haben, getötet.

Wem gehören die Kaninen? Vor einigen Wochen wurden zum einen Händler von einem Mann in Helgoland 3 Kaninen zum Preis angeboten. Da dem Händler die Sache verdächtig vorkam, gäumt der Unbekannte erst fürsägt 2 Kaninen dort versteckt hatte, welche später als gestohlen reklamiert wurden, bis er die Tiere in Verwahrung genommen und den Verdächtigen die Bezahlung vorbereitet, bis festgestellt, daß die Tiere nicht geklaut sind. Da der Polizei dieser Diebstahl nicht gemeldet ist, so holt der Eigentümer seine Angebote nach.

## Nordenham und Umgebung.

Nordenham, 19. Januar.

a. Volksschule. Am Sonnabend fand die feierliche Eröffnung der Nordenham-Volksschule statt. Die gedrungene Aula der Schule war dekorativ bis auf den letzten Platz dekoriert, ein Zeichen dafür, wie groß Interesse der Schule aus allen Segensrichtungen entgegengebracht wird. Die Eröffnungsrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Schäfer. Er wies einleitend darauf hin, daß die Volksschule eigentlich nicht neu seien, sondern seit ältesten Zeiten bestanden haben. Nur die Form sei anders geworden. Richtiges Briefe an die Nation seien im Gewande, nicht anders gewesen. Die eigentlich Volksschule wurde erst nächstes Winter beginnen, da für deren Ausbau die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Nehmen hoffte, daß die Schule zur Wiederherstellung des deutlichen Volkslebens beitragen möge und legte derselbe jede mögliche Unterstützung zu. Dasselbe verpflichtete ihn die Stadt der Niederrhein. Bürgermeister Herr Westen. Als Vertreter des Arbeitgeberverbands nahm Herr Director Seedorff den Wort und die vier anderen Beiräte. Herr Ratsherr Ben. Nordenham, wobei er als sehr erfreut bestimmt, daß so frühzeitig der Wunsch der Arbeitnehmer erfüllt sei, nämlich Karlsruhe einzurichten, aber diese liegen an der abgelegenen Seite. — So bald wie jetzt von Seiten der Gewerkschaftsräte bestimmt, daß die Schule die Zeit zu weit vorausgesetzt sei. Dann habe für diesen Winter den Lehrplan des Volksschulvereins übernommen, während auch das Lehrzettel angepasst werden müsse, die eigentlich Gründung der Volksschule war fehl. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Volksschule werden möge, was man ihr schaffe, nämlich eine Schule zur Pflege und Erhaltung der Volksschule. — Als dann nahm Herr Oberlehrer Dr. Schäfer die Worte, mit denen er sehr erfreut bestimmt, daß Nordenham als erste Stadt in Oldenburg an die Gründung einer Volksschule herangereift sei. Neh



Banter Bürgergarten  
Besitzer: Karl Dommeyer  
am Telefon 1187. am.

Jeden Dienstag und Freitag  
im Café abends 8 Uhr:

## Bunter Abend

des Januar-Schlager-Programms  
der B. B.-Diele.

U.a.: Zwei Jehrings, mimische  
Tanzspiele  
und Alfred König, Bravour-Te-  
nor des Tivoli-Theater Bremen.

Mittwochnachmittag 4 Uhr:

**Gr. Kaffee-Konzert**  
des verstärkten B. B.-Orchesters  
unter Mitwirkung des Programms  
der B. B.-Diele.

Im großen Saale abends 7 Uhr:

**Großer Haus-Ball.**  
Es lädt ergebnist ein  
13337) Karl Dommeyer.

## Rüstringer Vortragswesen e. V.

Der Vortragskreis des Herrn Dr. Mahr  
(Englisch) lädt am Dienstag, den 20. Januar, auf  
Der Vorstand.

## Achtung! Heute Montag Achtung!

## Großer Preis-Stat

Es kommen heute besonders gute Preise  
zur Verteilung für jeden Tisch ein Preis.

Es lädt freundlich ein:

Fr. Reite, Ede Grenz und Rüstringer Straße.

## Ringkämpfe

Im oberen geheizten Saale  
des Wilhelmshavener Gesellschaftshauses.

Heute Montag singen folgende Paare:  
Jankowsky, Masren,  
gegen Blatz, I. Sieger  
des Karl-Als-Memorials.

**2 Entscheidungskämpfe 2**  
Bohm, Berlin, gegen  
Lappa, Europameister von 1913.

**Wiederaufnahmekampf:**  
Edelmann, deutscher Meister 1917,  
gegen.

T. Schwarz, Europameister 1919.

Vorher das Varieté-Programm!  
Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr.

## Achtung! Statsspieler! Achtung!

Montag, den 19. Januar er.

## Großer Preisskat in der Wartburg.

1. Preis ein schwerer gerader Schmiedehaken.

Rue. S. Preise.

Hierzu lädt freundlich ein

Bern. Sizemsi, Bremer Straße 31.

**Achtung! Achtung!**

Zentralverband d. Fleischer

Rüstringen-Wilhelmshaven.

## Einladung

zu dem am Sonnabend, den 24. Januar,  
im Saale des „Odeon“ (Herrn R. Fischer)  
stattfindenden

**2. Stiftungs-Fest**  
bestehend in Konzert, Theater, Verlosung  
und nachfolgendem Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7.30 Uhr.  
Das Komitee.

Nur 5 Tage! Achtung Kegler! Nur 5 Tage!

Von Donnerstag, den 22. bis  
Montag, den 26. Januar 1920

## Großes Breitstegeln um insges. 2000 Mt.

\*\*\*\*\* in bar! \*\*\*\*\*

Es kann an Wochenenden von 4 Uhr nachmittags  
an gefezt werden. — Wohin ist verfezt und neu  
gelegt. — Zur regen Beteiligung lädt freundl. ein

Der Kegelwirt Carlens, Kellaur. Graf Zeppelin  
:: Ecke Ulmen- und Müllerstraße. ::

## Kinder-Theater

Breit. Rüstringen,  
Bremer Straße 3.

Wittwoch 4 Uhr:

Wunderbrunnen

Montag 0.00-1.00.  
1.00-2.00 Std.  
Burgtheater 1920  
11-12 Uhr. 4-6 Uhr.  
Kernstr. 855.

Freit. 1920

Wittwoch 4 Uhr:

Wunderbrunnen

Montag 0.00-1.00.  
1.00-2.00 Std.  
Burgtheater 1920  
11-12 Uhr. 4-6 Uhr.  
Kernstr. 855.

Fr. Klemmsen,

Mitglied des M.T.O.

Schachabend.

Interessante Bücher,  
Gedächtnisspiele . . .

Gebet Niederdruck . . .

Witt. aus dem Volksschul-

und Turnverein

Witt. aus dem Volksschul-

und Turnverein